

Die Mitgliederzeitschrift der
Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG



Miteinander ... beim Schlauchbootfahren
(Siehe Seite 4)

**Vertreterver-
sammlung
mit Bilanz
2007**

Seite 5



**Die Seite
für Familie
& Kinder**

Seite 10

NEU



Baureport

Seite 14



**Unsere
Gäste-
wohnungen**

Seite 18



aktuelle Wohnungs- angebote

Inhalt

Aktuelle Wohnungsangebote 2

Vorwort 3

Rückblick

Schlauchboottour 4

Wir über uns

Vertreterversammlung mit Bilanz 2007 5

Junge Leute damals und heute 6

Konditionsverhandlungen mit NordLB 6

Unsere Jubilare 7

Öffentlichkeitsarbeit:

- Unicef-Kindertag 8

- Sachsen-Anhalt-Familientag 8

Unser neuer Azubi 8

Hausfeste 9

Kinder & Familie

Bastelspaß für Kinder 10

Horst's Leibgericht 10

Kurzgeschichte: Horst fasst einen Entschluss.. 11

aktuell

Satzungsneufassung 12

Neue ZWG-Bankverbindung.....12

Schädlingsbefall an Nadelbäumen 13

Baureport 14

Die Gewinner unseres Preisrätsels 15

Generationen-Foto-Shooting 16

Tipps & Hinweise

In eigener Sache 17

Unsere Gästewohnungen 18

Aufstellung Bänke / Fahrradständer 19

Guter Rat: Stromschlag durch angenagte Kabel 19

Pflege von Fenstern und Türen 19

Wohngelderhöhung 22

Wer war eigentlich...?

Johann Wolfgang von Goethe 23

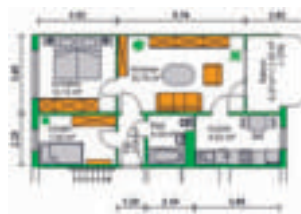
**Tröglitzer Str. 17
in Zeitz:
3-Raumwohnung
Parterre**



Wohnfläche: ca. 59 m²
Stadtzentrum gut zu Fuß erreichbar
Grundnutzungsgebühr: 316 Euro
(zzgl. Nebenkosten)

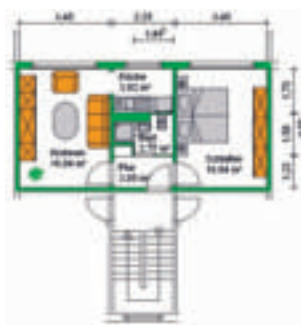
**Schützenplatz 30 in Zeitz:
3-Raumwohnung
5. OG**

Wohnfläche: ca. 58 m²
Grundnutzungsgebühr:
260 Euro (zzgl. Nebenkosten)



mit XXL-Balkon und super Aussicht
ruhige Lage, dennoch schnell in der
Stadt

**H.-Coppi-Str. 1 in Zeitz:
2-Raumwohnung
4. OG**



Wohnfläche: ca. 42 m²
Grundmiete: 195 Euro
zzgl. Nebenkosten
bezugsfertig ab sofort
super Infrastruktur

Nachbar – ich brauche Dich!

Sehr geehrte Mieterinnen
und Mieter,
werte Mitglieder und Leser,

ich möchte das Vorwort aus der Mieterzeitung „miteinander“ Ausgabe 01/08 zum Thema „Leben in Nachbarschaften“ fortsetzen, da uns diese Problematik auf Grund des demographischen Wandels in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen wird.

Selbst die Expertenkommission des Bundesbauministeriums hat sich mit diesem Problem in ihrem Gutachten „Potentiale und Perspektiven“ intensiv beschäftigt. Dabei konnten die Experten anhand der Analysen feststellen, dass gemeinsame Aktivitäten unter den Mitgliedern nur eine Ausnahme darstellen! Nur 2% der befragten Mitglieder sagten, sie würden „häufig“ etwas gemeinsames unternehmen, bei einem Drittel ist dies „selten“ der Fall und 15% der Befragten wissen überhaupt nicht, ob es gemeinsame Aktivitäten in der Nachbarschaft gibt.

Angesichts dieser Zahlen fällt die Bilanz des genossenschaftlichen Gemeinsinnes, zumindest was die gemeinsamen Aktivitäten aller Mitglieder in ganz Deutschland anbelangt, ernüchternd aus.

58% der von der Expertenkommission befragten Mieter äußerte aber auch den Wunsch nach mehr gemeinschaftlichen Aktivitäten in der Nachbarschaft. Dies erscheint angesichts der aufgezeigten Si-

tuation nur zu verständlich und bedarf daher einer intensiven Förderung.

Wir, die Mitarbeiter, der Vorstand und der Aufsichtsrat, machen uns schon seit geraumer Zeit intensiv Gedanken über die Frage „Wie können wir schrittweise Nachbarschaften aufbauen und fördern?“

Aus diesem Grund bietet unsere Genossenschaft ihren Mitgliedern im Rahmen unseres Veranstaltungskalenders ein vielseitiges Programm für gemeinsame Nachbarschaftstreffs und -unternehmungen an, so z. B. Kegel- oder Skatnachmittage, Kinderveranstaltungen, Vorträge, Besuche von Museen, Wanderungen in der Region, Tagesausflüge und vieles mehr. Zum anderen gibt es einige Hausgemeinschaften, die aus Tradition und weil sie sich in „ihrer“ Genossen- und Nachbarschaft wirklich wohl fühlen, gemeinsame Hausfeste organisieren und feiern. (siehe auch „wir über uns“ Seite 9)

Obwohl die Resonanz für die von uns angebotenen Veranstaltungen gut ist, streben wir eine größere Beteiligung an, damit sich die Mieter als Nachbarn und Mitglieder in der Genossenschaft kennen lernen und besser zusammenwachsen.

Bei allen Diskussionen wird festgestellt, dass bei der Idee bzw. Aktion „Nachbar – ich brauche dich!“ alle Altersgruppen, in jeder Lebensphase, teilnehmen sollen. Das Ziel besteht in einem Geben und Nehmen.

Für die Umsetzung und das Entstehen von guten Nachbarschaften gibt es viele Möglichkeiten, so z. B. die Betreuung der Kinder von Nachbarn, Hilfe beim Abnehmen und Aufhängen von Gardinen oder



auch das Blumengießen während der Abwesenheit des Nachbarn.

Ich weiß, dass es derartige Nachbarschaften in unserer Genossenschaft gibt. Dabei kann man feststellen: Wo man sich gegenseitig unter die Arme greift, kommt man ins Gespräch und lernt sich – generationenübergreifend – kennen. Und unter diesen Umständen findet man auch bei anfangs vorhandenen Reibungspunkten einvernehmliche Lösungen. Dann wird nicht mehr über- sondern miteinander gesprochen – und so sollte es sein! Für dies alles gibt es jedoch keine Rezeptlösung, keinen Königsweg.

Einen ersten Schritt zur Nachbarschaftsfindung können durchaus auch die durchzuführenden Hausversammlungen leisten. Dazu finden die Hausverantwortlichen in der Arbeitshilfe eine gute Unterstützung.

Einen guten Draht zu den Nachbarn zu haben, ist besonders für ältere Menschen wichtig. Es ist auch für die Angehörigen beruhigend zu wissen, dass es in der unmittelbaren Nachbarschaft Menschen gibt, die helfen, wenn es notwendig ist. Dazu braucht man kein enges freundschaftliches Verhältnis, wohl aber etwas Toleranz und gegenseitige Sympathie.

Werte Mieterinnen und Mieter, werte Mitglieder und Leser, sollten Ihnen aus Ihrer Nachbarschaft derartige Nachbarn bekannt sein, dann bitten wir Sie, uns darüber zu informieren. Wir werden dann einen runden Tisch zu einem Erfahrungsaustausch organisieren. Vielleicht könnte dann in unserer Genossenschaft auch „Der Nachbar des Jahres“ gekürt werden.

Herzlichst Ihr

Helmut Blasel
Vorstandsvorsitzender

**Service
Rund um's Haus**

**Fenster
Türen
Innenausbau
Bodenlegerarbeiten**

Inh. Holger Kothe

**Dragsdorf · Dorfstraße 3a
Tel./Fax 03 44 23 / 2 24 71 · Funk 0172 / 3 44 80 98**

Unsere Schlauchboottour



Gefreut haben wir uns über die zahlreichen Anmeldungen zu unserer Schlauchboottour am 21. Juni. Mit dieser wollten wir eigentlich auch einmal die jüngeren Mitglieder der Genossenschaft von unseren Veranstaltungen überzeugen. Leider vergeblich. Scheinbar sind unsere älteren Mieter einfach die unternehmungslustigeren. Und die hatten auch dieses Mal offensichtlich viel Spaß.

Voller Sorge hatten wir die Tage vor der Veranstaltung den Wetterbericht gehört. Denn bei strömendem Regen hätten wir natürlich absagen müssen. Doch auch dieses Mal hatten wir wieder großes Glück – für sportliche Aktivitäten war es genau



richtig: nicht zu warm und nicht zu kalt und vor allem – es blieb von oben her trocken.

Und so trafen sich 36 Mieter, von denen die meisten das 60ste Lebensjahr schon überschritten hatten, mit den Mitarbeitern der ZWG am Weingut in Salsitz. Eine junge Frau vom „Schlauchboottoure-Team“ um Herrn Berro erwartete uns und sorgte dafür, dass wir per gechartertem Bus zum Ausgangspunkt der Strecke, nach Wetterzeube, gebracht wurden.

Dort stand Manfred Berro mit seinem Team und den Booten bereit. Vielen ist der Name Manfred Berro sicher ein Begriff. Denn bei den vielen sportlichen Erfolgen (Teilnahme an Weltmeisterschaften, Olympischen Spielen, Deutscher Meister, DDR-Meister), die er erzielen konnte, kann man ihn wohl getrost als „Sport-Prominenz“ bezeichnen. Da er nun zudem ein staatlich geprüfter Raftingführer ist, wussten wir unsere Mieter in besten Händen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unseren Vorstandsvorsitzenden Herrn Blasel und einer Einweisung durch Herrn Berro ging es dann unter seiner Leitung gemütlich und bei guter Laune in kentersicheren und „unsinkbaren“ Schlauchbooten über die Weiße Elster. Trotzdem blieb der ein oder andere Mieter während der Fahrt nicht ganz trocken – was natürlich zur allgemeinen Heiterkeit beitrug.

Nach der ca. zweistündigen amüsanten Paddeltour, bei der man einmal einen ganz anderen Blickwinkel auf die Landschaft bekam, und einer kurzen Wanderung zurück zum Salsitzer Weingut, gab es dort etwas Deftiges zum Stärken und mehrere köstliche Weinproben. Zum Abschluss erhielten wir noch eine kurze Führung durch die Kellergewölbe des Weingutes und ließen damit den wunderschönen Ausflug langsam ausklingen.



Vertreterver- sammlung mit Bilanz 2007



Einige Tage nach Redaktionsschluss unserer letzten Ausgabe, fand am 19. Juni die Vertreterversammlung 2008 in unserem Bürogebäude statt. Vorstand und Aufsichtsrat blickten auf das Jahr 2007 zurück und legten Rechenschaft über die Arbeit und Geschehnisse in der Genossenschaft während dieses Zeitraumes ab.

Der Vorstandsvorsitzende Herr Blasel trug den Bericht des Vorstandes vor. Dabei ging er auf die wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland und auf deren Auswirkungen auf die Wohnungswirtschaft ein. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Rede bildete das Leben in Nachbarschaften und speziell die Höhepunkte und Aktivitäten unserer Genossenschaft im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Er erläuterte, dass das Hauptaugenmerk von Vorstand und Mitarbeitern nach wie vor auf der Senkung der Leerstandsquote lag und liegt, Mieterbindung und -gewinnung oberste Priorität haben. So wird beispielsweise eine monatliche Analyse des Leerstandes mit gleichzeitiger Ursacheenergründung durchgeführt. Auch die beiden umfassendsten Baumaßnahmen des Jahres 2007 – der Anbau von Balkonen an die Leipziger Straße 12 und 14 in Reuden sowie an die Clara-Zetkin-Straße 18 - 24 in Zeitz/Rasberg – dienen den Hauptzielen: Mieterzufriedenheit und Vermietbarkeit. Per 31.12.2007 konnten wir so einen durchschnittlichen Leerstand von 4,1 % vorweisen und es gibt keinen Grund zum Abriss unserer Genossenschaftswohnungen.

Da 59 % unserer Genossenschaftler älter als 60 Jahre sind, bemüht sich die Geschäftsstelle besonders um die Gewinnung junger Mitglieder. Schon zur Vertreterversammlung 2007 wurde unsere „Young-Living“-Aktion ins Leben gerufen und den Vertretern vorgestellt. Nach einigen Bedenken stimmten die Vertreter zu und 2008 konnten stolz die ersten Ergebnisse vorgestellt werden: Im Jahr 2007 konnten 38 Wohnungen speziell über das „Young-Living“-Programm an junge Leute vermietet werden. Insgesamt stehen im Jahr 2007 120 Auszügen 129 Neuvermietungen gegenüber.

Unsere Vertreterin aus Reuden, Frau Brigitte Pohl, hat besonders diesen Punkt zum Anlass genommen, die Unterlagen

der Geschäftsstelle gründlich zu prüfen und konnte feststellen, dass alles im „grünen Bereich“ ist, zumal das Rating der Norddeutschen Landesbank und die Wirtschaftsprüfung des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e. V. die ordnungsgemäße Führung des Unternehmens bescheinigte. Herr Blasel lobte Frau Pohl für ihre Mitarbeit. Gleichzeitig bedankte er sich bei allen Mietern und Hausgemeinschaften, die Interesse an den Belangen der Genossenschaft zeigen und den genossenschaftlichen Gedanken umsetzen. Sei es, indem Hausversammlungen durchgeführt werden, indem Hausgemeinschaften gemeinsam feiern, oder indem Mieter sich einfach bei uns bedanken – z. B. für Mieterveranstaltungen, für Glückwünsche oder Blumen zum Geburtstag – oder in dem sachliche Kritiken an uns herangebracht werden. Dies alles hilft uns bei unserer Arbeit, es zeigt uns, ob wir auf dem richtigen Weg sind, oder was wir noch besser machen können.

Herrn Blasels Vorstandsbericht folgten tagesordnungsgemäß der Finanzbericht, erstellt und vorgetragen von der Hauptbuchhalterin Frau Dietze, und der Bericht des Aufsichtsrates, erstellt und vorgetragen vom Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Rolf Freßmann.

Den Tagesordnungspunkt „Diskussion“ nutzten die Vertreter, um spezielle, ihr Wohnumfeld betreffende, Probleme zu klären, gaben Hinweise zu Verbesserungen oder lobten die Arbeit der Geschäftsstelle, des Vorstandes und Aufsichtsrates, insbesondere bezüglich der Werbestrategien des Unternehmens.

Dabei zeigten Sie ihr Interesse am Allgemeinwohl der Genossenschaft und brachten u. a. verschiedene Vorschläge zur besseren Vermietbarkeit von Wohnungen vor. Mit einer Beschlussfähigkeit von 77,58 % (58 Vertreter waren eingeladen, 45 anwesend) wurden die einzelnen Beschlüsse gefasst. Unter anderem wurde die Neufassung unserer Satzung einstimmig beschlossen.



Bilanz zum 31.12.2007

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	45.471,3	Eigenkapital	2.131,0
Vorräte, Forderungen und sonst. VG	3.114,7	Ergebnisrücklagen	24.367,0
Flüssige Mittel	1.900,2	Rückstellungen	200,4
andere Rechnungsabgrenzungsposten	36,4	Verbindlichkeiten	23.824,2
Bilanzsumme	50.522,6	Bilanzsumme	50.522,6

(alle Angaben in €)

Junge Leute Damals und heute

Anlässlich ihres 70. Geburtstages besuchte ich Frau Renate Zipfler, um ihr im Namen der Genossenschaft die besten Wünsche für das neue Lebensjahr und einen Blumengruß zu überbringen. Unvorsichtigerweise erwähnte Frau Zipfler dabei, dass sie und ihr Mann in Kürze auch das Fest der Goldenen Hochzeit begehen können. „Ja, wir haben jung geheiratet – wir wollten doch eine Wohnung“ erläuterte sie die romantischen Hintergründe des Ereignisses.

Aber Spaß beiseite: Natürlich war auch Amors Pfeil im Spiel, als sich die beiden 1953 bei einem FDJ-Abend begegneten. Sie wohnte damals noch bei den Eltern in Nonnewitz, er kam aus Draschwitz. 4 Jahre „gingen“ die beiden dann zusammen. Sie machte während der Zeit eine Ausbildung zur Industriekauffrau im Braunkohlenwerk Deuben, ihr Horst begann als Dreher bei der ZEMAG zu arbeiten.

Im Frühjahr 1957 kam er dann von der Arbeit und verkündete ihr, er habe sich bei der AWG angemeldet. „Das war ein verdeckter Heiratsantrag.“ schmunzelt Frau Zipfler. „Ja, wir waren vier Kollegen, und da haben wir das halt gemacht.“ fügt er verlegen hinzu. Nun, dieser „Antrag“ war vielleicht nicht sonderlich romantisch, dafür hat er aber viel Kraft und ehrlichen Schweiß gekostet. Denn natürlich musste auch Horst Zipfler die Baugrube für sein künftiges Wohnhaus in der Weißenfelder Straße mit ausheben, musste Steine schleppen, Kabelschächte ausstemmen und, und, und... „Manchmal kam auch während der Arbeit ein Anruf, wie zum Beispiel: Morgen gibt's Öfen! – Na, dann sind wir am nächsten Tag eben noch vor der Mittelschicht los und haben Öfen geholt.“ 500 Arbeitsstunden galt es für eine 2 ½-Raum-Wohnung abzuleisten. Dazu mussten trotzdem noch 2.100 Mark Genossenschaftsanteile gezahlt werden. „Viel Geld“ sagt Frau Zipfler. „Nachdem ich ausgelernt hatte, verdiente ich zweihundert Mark. Horst bekam vierhundert. – Und Möbel mussten wir uns ja auch kaufen.“ Deshalb fing Renate Zipfler auch ein Jahr vor dem geplanten Einzugsstermin an, für ihre Küche zu sparen. Die Wohn- und Schlafzimmere Möbel brachte glücklicherweise ihr Horst mit.

Ein halbes Jahr vor dem Einzug wurde dann geheiratet. „Wir haben mit Freunden und Kollegen einen schönen Polterabend gehabt. Aber eine Hochzeitsfeier konnten wir uns wirklich nicht leisten, es ging einfach nicht.“ erzählt Frau Zipfler.

„Deshalb sind wir nach der standesamtlichen Trauung förmlich geflüchtet – noch im Hochzeitskostüm ging's zum Zug, auf Hochzeitsreise nach Stiege im Harz.“

Nachdem wie üblich ausgelost wurde, wer welche Wohnung bekommt, war am 27. März 1959 der Tag des Einzugs. „Mit einem Traktor mit Hänger haben wir unser Hab und Gut hierher transportiert.“ lacht Herr Zipfler. Und seit dem wohnen Zipflers nun in dieser Wohnung, seit fast 50 Jahren. Auf die Frage, ob sie auch mal ans Umziehen gedacht haben, antworten sie, dass sie zwei Mal die Möglichkeit gehabt hätten, sich ein Haus zu kaufen. Das erste Mal waren sie noch ganz jung. Da schlug die Mutter die Hände über dem Kopf zusammen „Kinder, ihr werdet euch doch nicht verschulden wollen?!“ Und beim nächsten Mal war zwar das Geld angespart, aber die Tochter streikte. „Sie wollte absolut nicht auf's Dorf. Sie ging ja hier zur Schule, alle ihre Freunde wohnten hier...“ Frau Zipfler zuckt mit den Schultern „Na, da haben wir uns eben von dem Geld einen Skoda gekauft, der kostete genauso viel.“

Auch die Leute in Zeitz-Ost beneideten sie zeitweilig. „Wir mussten immer Kohlen schleppen, und die brauchten nur die Heizung aufzudrehen.“ Außerdem, erzählt Frau Zipfler, hätte sie natürlich auch gern einen Balkon gehabt. Aber dafür haben sie sich von jeher ausnehmend gut mit ihrer Hausgemeinschaft verstanden. „Wir sind uns nie zu dicht auf die Pelle gerückt oder haben uns gegenseitig in die Töpfe geguckt.“ betonen Zipflers. Aber größere Festlichkeiten habe man immer gemeinsam gefeiert: Jugendweihen, runde Geburtstage, Hochzeitsjubiläen. Auch gemeinsame Grillabende wurden veranstaltet. Und mit diesem Konzept ist die Hausgemeinschaft, in der 4 von 6 Wohnungen noch von den Erstbezügen bewohnt werden, bis heute gut gefahren. „Es hat nie, wirklich nie, Zank und Streit in diesem Haus gegeben!“ Sogar die Familienplanung hat sich bei Zipflers nach der Hausgemeinschaft gerichtet: „Als unsere Tochter 5 Jahre alt war,“ erzählt Frau Zipfler „wollte sie unbedingt ein Geschwisterchen haben. – Weil sie das bei den Leuten im Haus so gesehen hat, da hatten alle 2 Kinder.“ Und als sie dann endlich eine kleine Schwester hatte, machte es ihr gar nichts aus, dass sie ihr relativ kleines Kinderzimmer auch noch teilen musste. „Ach, das ging alles.“ wehrt Frau Zipfler ab. „Jedes Mädchen hatte seinen Schrank, und das Bett war eines zum Ausziehen.“ Sogar die Schwiegersöhne haben später



zeitweise mit im Kinderzimmer gewohnt. Allerdings im Wechsel. Während die jüngere Tochter wochentags auf der Sportschule war, hat der Freund der Älteren mit im Kinderzimmer gewohnt. Kam die Jüngere am Wochenende aus der Schule, zog die Ältere mit ihrem Freund zu den Schwiegereltern. „Und jetzt,“ fügt Frau Zipfler mit gespielter Entrüstung hinzu „wohnt sie auf dem Dorf. Dort, wo sie nie hin wollte!“ Aber Zipflers wollen nun nicht mehr umziehen. „Ach, wir fühlen uns wohl hier. Wir sind zufrieden.“

Mit Familie Zipfler sprach Sylvi Jeske

Konditionsverhandlungen mit der Norddeutschen Landesbank

Am 01.07.2008 führte der Vorstand ein Gespräch mit der Nord-LB, vertreten durch den Bankdirektor Kundenbetreuung Wohnungswirtschaft, Herrn Zillmann, durch.

Anlass der Zusammenkunft war eine Auswertung der im Jahr 2007 geführten Konditionsverhandlungen für die bei der Nord-LB geführten Darlehen. Dabei konnte mit großer Zufriedenheit festgestellt werden, dass die Ergebnisse der Verhandlungen sich in den nächsten 10 Jahren positiv auf die Liquidität der Genossenschaft auswirken werden. Nach Aussage von Herrn Zillmann kann hierbei durchaus von einer Zinsersparnis in Höhe von ca. 30.000 € jährlich ausgegangen werden. Für alle Darlehen wurde eine langfristige Sicherung des Zinsniveaus mit einer durchfinanzierten Struktur verhandelt. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses war das Zinsniveau noch relativ günstig und die danach aufgetretenen großen weltmarktpolitisch bedingten Zinssteigerungen konnten somit abgefedert werden. Nach aktuellen Informationen erwartet selbst zum jetzigen Zeitpunkt die große Mehrheit der Europäischen Zentralbank-Beobachter, dass der EZB-Rat den Leitzins in den nächsten Monaten nicht anrühren wird.

Wir gratulieren unseren Jubilaren des 4. Quartals 2008

im Oktober

zum 70sten: Herr Rudolf Enge
 Frau Renate Förster
 Frau Renate Jahn
 Herr Reiner Thieme
 Frau Brigitte Zimmermann
 Frau Bärbel Junghans
 Herr Dieter Niedworok
 Herr Klaus Kossow
 Herr Günter Weigel

zum 75sten: Herr Hans Köhler
 Frau Hildegard Kummer
 Herr Herbert Jarisch
 Frau Liane Kohl
 Herr Franz Fiedler
 Frau Waltraud Harweg

zum 80sten: Herr Erich Böhm
 Herr Rudi Böhme
 Frau Irma Wachtler

zum 85sten: Frau Hedwig Lysniak
 Frau Ingeborg Schmidt

zum 86sten: Frau Helene Schneider

zum 87sten: Frau Ingeborg Knabe

zum 88sten: Frau Irmgard Rosche

zum 89sten: Herr Emil Neumann

im November

zum 70sten: Herr Hartmut Rückert
 Herr Hans Wittig
 Frau Rosemarie Rohland
 Frau Irmgard Streicher
 Herr Gerhard Eichhorn
 Frau Anita Schnabel
 Frau Gerda Kraus
 Herr Erwin Sambale
 Herr Bernd Rohland
 Frau Ingrid Lösch
 Frau Hermine Patzschke
 Frau Friedgard Schubert
 Frau Ursula Gräfe

zum 75sten: Frau Elfriede Bardeck
 Herr Dieter Pasold
 Herr Helmut Feierabend
 Frau Helga Beutner
 Frau Edeltraud Funk

zum 80sten: Frau Klaudia Mandel
 Herr Gerhard Hornfeck
 Herr Georg Stöckigt
 Frau Marga Burkhardt

zum 85sten: Frau Elisabeth Könitzer
 Herr Rudolf Rauschenbach

zum 86sten: Frau Ilse Kinast
 Frau Rosemarie Möckel
 Frau Gerda Eley

zum 87sten: Frau Elfriede Zinke
 Frau Gerda Rehnert

zum 88sten: Frau Wanda Bergner

zum 89sten: Herr Karl Bogula
 Frau Marianne Rack
 Frau Edith Männ

zum 93sten: Frau Elfriede Hubert

im Dezember

zum 70sten: Frau Elfriede Hillmann
 Frau Hiltrud Gautel
 Herr Horst Geißler
 Herr Edgar Schwager
 Herr Gerd Zschukelt
 Frau Christa Zschiesche
 Frau Christa Hädrich
 Frau Gabriele Hofmann
 Herr Peter Kuhn

zum 75sten: Herr Fritz Neitz
 Frau Irmgard Herbst
 Frau Irma Meyer
 Frau Hildegard Jose
 Frau Erna Hilscher
 Herr Harry Schulze

zum 80sten: Frau Ursel Rohde
 Herr Herbert Mähler

zum 85sten: Frau Hildegard Jahn

zum 86sten: Frau Gertrud Abraham

zum 88sten: Frau Erika Krohne



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unicef-Kindertag

Wie bereits im Jahr 2007 nutzte die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG auch dieses Jahr die Möglichkeit, sich auf dem Schlossgelände zum Unicef-Kindertag am 01. Juni zu präsentieren. Bei schönem Wetter war es für Familien mit Kindern eine großartige Veranstaltung. Die vielen Firmen hatten sich allerhand für die Kleinsten ausgedacht. Auch die ZWG hat



mit kleinen Gewinnspielen am Glücksrad, Sackhüpfen und dem beliebten Popcorn ein Lächeln auf die Gesichter der vielen Kindern zaubern können. Es hat uns – wie auch den Familien – wieder sehr viel Freude gemacht. Bis zum nächsten Jahr...!



Sachsen-Anhalt-Familientag

Fast 12.000 Gäste feierten am Sonntag, dem 07. September, den 4. Sachsen-Anhalt-Familientag im Schlosspark von Zeitz. Erstmals fand er in diesem Jahr außerhalb von Magdeburg statt. Mehr als 100 Vereine, Verbände, Firmen und Initiativen präsentierten sich und ihre Familienangebote. Radio SAW bot den ganzen Tag über ein buntes Show-Programm, in das auch regionale Künstler einbezogen wurden. Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer und Sozialministerin Dr. Gerlinde Kuppe, die die Veranstaltung eröffneten, äußerten sich erfreut über die große Resonanz auf den



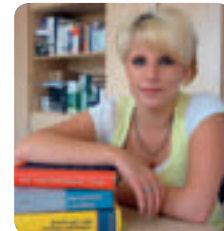
Familientag und dankten insbesondere dem Lokalen Netzwerk für Familie des Burgenlandkreises für die Vor-Ort-Organisation. Auch die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG war mit einem Stand vertreten. Fleißig verkauften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZWG eG Unmengen an Popcorn, bis die Popcornmaschine im wahrsten Sinne des Wortes glühte. Der Erlös wird dem Mehrgenerationenhaus in Zeitz gespendet. Außerdem hatten wir für Kinder wieder unser Glücksrad mitgenommen. Mit etwas Glück konnten hier kleine Preise gewonnen werden. Aber da wir an einem solchen Tag natürlich nicht in enttäuschte Kindergesichter schauen wollten, gab es selbst für eine „Niete“ noch einen klitzekleinen Trostpreis.



Unser neuer Azubi

Sehr geehrte Mitglieder, Mieterinnen und Mieter,

mein Name ist Jennifer Gruner und ich bin das neue Gesicht bei Ihrer Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG. Da sich Ende des vergangenen Jahres



meine schulische Laufbahn dem Ende neigte, war es an der Zeit, mich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Ich hatte das Glück, nicht wie viele meiner ehemaligen Klassenkameraden durch ganz Deutschland reisen zu müssen und erhielt auf Grund meiner Bewerbung eine Einladung zum Vorstellungsgespräch bei der ZWG eG. Dort hatte ich zunächst einen schriftlichen Eignungstest abzulegen, der in einem anschließenden Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes ausgewertet wurde.

Nach bestandem Test und einem Auswahlverfahren, zwischen insgesamt acht Bewerbern, wurde mir ein einwöchiges Praktikum angeboten, welches ich im Februar diesen Jahres absolviert habe. In dieser Woche hatte ich die Möglichkeit in viele Bereiche des Berufes der Immobilienkauffrau hineinzuschnuppern und mir wurde klar, dass sich meine Vorstellungen davon bestätigt hatten. Nun wusste ich ganz sicher – das will ich werden! Leider lag diese Entscheidung nicht an mir allein und am Ende meiner Woche als Praktikantin stand ein entscheidendes Gespräch mit Herrn Helmut Blasel und Herrn Jens Blasel, die sich ein Bild über mich gemacht hatten. Nach langem Hoffen auf die ersehnte Lehrstelle und großer Unsicherheit bezüglich meiner beruflichen Zukunft, fiel in diesem Moment eine große Last von meinen Schultern, denn mir wurde in Folge meiner Leistung die Ausbildung zur Immobilienkauffrau angeboten. Nachdem ich im Juli mein Abiturzeugnis in den Händen hielt, bin ich nun seit dem 01.08.2008 Auszubildende bei der ZWG eG. Vorerst erwarten mich 3 Jahre Lehrzeit, in der ich mir mit viel Fleiß und Einsatz das für den Beruf nötige Wissen aneignen möchte. Und da Sie nun etwas über mich erfahren haben, freue ich mich darauf, auch Sie bald kennen zu lernen.

Ihre Jennifer Gruner

Wie wir mittlerweile wissen, sind unsere beiden Hausgemeinschaften in der Dietrich-Bonhoeffer-Str. 101 und 102 besonders aktiv, wenn es um gelebte Nachbarschaft geht. Auch im letzten Quartal erreichte uns hier wieder Bild- und Textmaterial, welches dies belegt:

Unser Hausfest

Ein seltenes Fest feierten wir in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße 101 am 02. August 2008.

Die Hausgemeinschaft, die am 04.08.1988 die Schlüsselübergabe erlebte, besteht heute noch zu etwa 75 %.

Dieses 20-jährige Jubiläum wollten wir natürlich genau so wie das 10-jährige zünftig feiern. Begonnen hat dies mit einer schönen Kaffeetafel, bei der wir uns den Kuchen der hauseigenen Bäckerei

„Frau Schmidt & Frau Rückert“ schmecken ließen.

Das Wetter hielt genau so mit, wie unsere gute Laune. Viele Geschichten haben wir in diesem Eingang geschrieben, die dann in fröhlicher Runde aufgewärmt und ausgetauscht wurden. In „unserer“ 101 hat man gegenseitig Kinder betreut, beim Nachbarn Blumen gegossen, Fasching und Weihnach-



ten gefeiert, zum Geburtstag gratuliert, gelacht und Tränen getrocknet. Wir sind uns einig, dass wir das auch beibehalten. Mit gegrillten Steaks + Würstchen, Salaten, Witzen und

Weinchen haben wir – wie immer – einen gelungenen Abend erlebt, den wir sicher bald wiederholen werden.

Bedanken möchten wir uns bei unserem Vermieter für die finanzielle Unterstützung, die auch zum Gelingen des Festes beitrug.

Monika Kratzsch



Sicherlich in etwa das Gleiche könnte uns Frau Jochum berichten, die uns die nachfolgenden



Bilder unter dem Titel „20 Jahre Dietrich-Bonhoeffer-Str. 102 – eine Hausgemeinschaft feiert“ zusande:



...und auch die Hausgemeinschaft der Robert-Schumann-Str. 30 funktioniert offensichtlich so, wie es in einer Genossenschaft sein sollte:

Im Sommer vergangenen Jahres hatte die Hausgemeinschaft Robert-Schumann-Straße 30 ihr 30-jähriges Bestehen. Diese Tatsache wurde zum Anlass genommen, erstmalig seit Jahren, einen Hausgemeinschafts-Grillabend durchzuführen. Dabei wurde schon der Gedanke zum Ausdruck gebracht, im nächsten Jahr wieder eine Zusammenkunft durchzuführen. Und so kam es dann auch.

Am Freitag, dem 27.06.2008 war es soweit. Die Familie Tscheuschner, diesmal als Or-

ganisator tätig, lud ein zum „Hausgemeinschaftsabend“. Wie schon im Vorjahr war es ein Grillabend. Neben „Deftigem vom Grill“ gab es auch leckeren hausgemachten Salat verschiedener Art und natürlich durften auch alkoholfreie und alkoholische Getränke nicht fehlen. Dafür bedankt sich die Hausgemeinschaft bei der Familie Tscheuschner recht herzlich.

In den lockeren Gesprächen ging es diesmal nicht um die „Aufarbeitung“ der vergangenen 30 Jahre wie beim letzten Treff, sondern es standen vielerlei aktuelle und sonstige Angelegenheiten zur Diskussion. Positiv wurde bewertet, dass das Haus im Frühjahr 2008 eine weitere Modernisierung erfuhr, nämlich

- warmes Wasser aus der Wand
- die Möglichkeit, einen Elektroherd zu betreiben
- jeder Keller bekam Licht und Steckdose
- malermäßige Instandsetzung der allgemeinen Kellerräume

Da die Mehrzahl der Bewohner auch Kleingärtner sind, gab es diesbezüglich einen

regen Erfahrungsaustausch zu den unterschiedlichsten fachlichen Belangen. Bei einer Vielzahl weiterer Gesprächsthemen verging die Zeit wieder wie im Fluge, und erst nach 23:00 Uhr war Feierabend. – Alles in allem ein gelungener Abend. – Die Hausgemeinschaft bedankt sich bei der ZWG eG für die Bereitstellung einer finanziellen Zuwendung.

V. Köhler für die Hausgemeinschaft

Wir danken Herrn Köhler für den Bericht und die zur Verfügung gestellten Bilder.



Hallo Kinder,

der Herbst ist da. Und mit ihm früher oder später tristes Grau, Matschewetter und vielleicht Langeweile. Nutzt doch die „bunte“ Seite der Jahreszeit, um der Langeweile vorzubeugen: Sammelt schön gefärbtes Herbstlaub, also Blätter unterschiedlichster Form, und presst es. Das heißt, glatt zwischen Zeitungspapier legen und dann ein schweres Buch oder einen Katalog drauf tun. Sind die Blätter nach ein paar Tagen glatt, platt und trocken

Regentagen haben Ihr Material, mit dem Ihr dann an schöne und lustige bunte Bilder kleben könnt. Legt die gepressten Blätter dazu auf etwas stärkeres Papier (Zeichen- oder Bastelkarton) und probiert aus, was aus ihnen werden soll. Ein großes rundliches Blatt kann z. B. der Körper eines Mannes sein. Ein kleines rundes Blatt der Kopf und längliche Blätter werden zu Armen und Beinen. Dann dreht Ihr die Blätter um, streicht mit Klebestift auf die Rückseite vorsichtig (denn trockene Blätter sind bröselig) etwas Leim und klebt sie anschließend in der gewünschten Position auf dem Papier fest. Ergänzen könnt Ihr das Ganze natürlich mit buntem Bastelkarton, Farbe, Bunt- oder Filzstiften. Bei dem Blätter-Mann könntet Ihr zum Beispiel Mund und

Augen aus Bastelkarton ausschneiden und als Gesicht auf das Kopfblatt kleben. Mit Bunt- oder Filzstift malt Ihr die Wiese auf der er steht, und dann malt Ihr ihm noch eine Schnur in die Hand, an der er einen Drachen steigen lässt. Diesen könntet Ihr wiederum aus Bastelkarton aufkleben. Aber das ist nur so eine Idee... denkt Euch doch selbst was aus. Auch lustige Tiere oder Monster könnten entstehen.

Natürlich lassen sich Collagen auch aus anderen Materialien basteln. Herbstlich und niedlich ist beispielsweise auch ein Igel mit Zeitungspapier-Stacheln.



Dazu zeichnet Ihr Euch zuerst mit Bleistift die Umriss eines Igels auf Papier (nicht zu klein). Dann schneidet Ihr aus Zeitungspapier (Papa sollte die Zeitung allerdings schon gelesen haben) schmale Dreiecke in passender Größe aus und klebt diese als Stacheln auf den Igelkörper, bis er ganz damit bedeckt ist. Das Igelgesicht malt Ihr mit Farben oder Buntstiften aus. Natürlich ließe sich auch dieser Igel prima mit getrocknetem Herbstlaub kombinieren... Ihr seht, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Und wenn es Euch besonders gut gelingt, und die Mutti noch einen Bilderrahmen dazu kauft, habt Ihr gleich ein Weihnachtsgeschenk für die Oma ;)



Horst's Leibgericht

(Davon werden etliche Ratten satt oder mindestens 4 Kinder.)

Ihr braucht dazu:

- 500 g Hackfleisch, gemischt Rind/Schwein
- 500 g Nudeln (Spirelli oder Penne)
- 1 Dose Pizza-Tomaten
- 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe
- etwas Sonnenblumenöl, Salz, Pfeffer, Paprikapulver und evtl. – wenn Ihr es mögt – getrocknete italienische Kräuter wie z. B. Thymian und Oregano
- Gemüse nach Angebot & Geschmack z.B.:**
 - 1 kleine Zucchini
 - 1 Paprika (rot, gelb oder orange)
 - etwas Mais (Dose)
 - 1 Hand voll Erbsen (Dose o. tiefgefroren)
 - 1 Möhre
 - 250 g Crème fraiche
 - 200 ml süße Sahne
 - etwas Milch
 - 200 – 250 g geriebener Käse (z. B. Gouda)
 - etwas Butter

Alles da? Los geht's:

Zuerst werden die Nudeln in einem großen Topf bissfest (!) gekocht. Wie's geht steht auf der Tüte oder Mama hilft Euch. Anschließend die Nudeln unter kaltem Wasser abschrecken und in einem Durchschlag abtropfen lassen.

Während dessen wird geschnippelt:

Zwiebeln, Zucchini, Paprika, Möhre – alles kleinschnippeln! Die Zwiebel natürlich vorher schälen! Und immer schön auf die Finger aufpassen! ... Fertig? Alle Finger heil? Prima! Jetzt wird's ernst: Ein bisschen Sonnenblumenöl in eine Pfanne geben, heiß werden lassen, und das Hackfleisch darin anbraten. (Wenn Ihr noch kleiner seid, sollte dabei unbedingt die Mama mit helfen!) ... Dann die Zwiebel und den Knoblauch dazugeben. (Die Knoblauchzehe wird geschält und durch eine Knoblauchpresse gedrückt. Wenn Ihr so ein Ding nicht habt – einfach klein hacken.) Sind die Zwiebeln leicht gebräunt, kommen die Pizza-Tomaten und das ganze Gemüse dazu. Gemüse aus der Dose (außer den Pizza-Tomaten) müsst Ihr vorher in einem Durchschlag oder Sieb abtropfen lassen! Während die Hackfleisch-Gemüse-Geschichte zusammen brät, kommen die Gewürze und evtl. Kräuter dran. Achtung – nicht versalzen! Besser immer mal kosten! Und nicht so lange braten lassen, sonst ist das Gemüse nur noch Matsche-Pampe! Zwischendurch schon mal den Ofen auf 180°C vorheizen. Die süße Sahne verrührt Ihr mit der Crème fraiche, etwas Milch und dem geriebenen Käse. Dann nehmt Ihr eine groooooße Auflaufform und fettet diese gut mit Butter ein. Der Boden wird mit Nudeln bedeckt. Darauf kommt eine Schicht Hackfleisch-Gemüse-Masse, darauf wieder Nudeln und darauf wieder Hackfleisch-Gemüse. Alles klar? Fein! Zum Schluss wird das Ganze mit der Sahne-Käse-Soße übergossen. Und dann für ca. 20 – 25 Minuten ab damit in den Ofen! Guten Appetit!



Kurzgeschichte für Kinder

Horst fasst einen Entschluss

„Jetzt reicht’s!“ Horst hatte die Nase gestrichen voll. Keuchend lehnte er an der Scheunenmauer. Hier, hinter den alten Schrank und das andere Gerümpel kam dieses zottige Monster nicht. Aber es hatte noch nicht aufgegeben. Immer noch war es laut und wütend kläffend dort vorn und versuchte an ihn heran zu kommen. Horst drückte sich an der Mauer entlang und verschwand durch einen schmalen Spalt



zwischen dem roten Backstein. Hier war er endgültig in Sicherheit. Trotzdem - er lauschte dem raschen, heftigen Hämmern seines Herzens, das jetzt langsam nachließ - so konnte es nicht weitergehen. Das ließ er nicht mehr mit sich machen!

Er kratzte sich mit der linken Hinterpfote hinter dem Ohr, bis ein Floh laut fluchend in hohem Bogen davonflog. Als ob Charlie, der Kater, ihm das Leben nicht schon schwer genug gemacht hätte - nun war auch noch dieser Köter da!

Misstrauisch hatte Horst vor ein paar Wochen beobachtet, wie der Bauer ein kleines Häuschen aus Holz im Hof gebaut hatte. Er hatte sich da noch keinen rechten Reim darauf machen können, aber schon damals so ein ungutes Gefühl gehabt...

Seit 2 Wochen war nun ER da: Flocki! Groß war er nicht, aber flink! Und wachsam. Und seine Ohren waren genauso phänomenal gut, wie die von Charlie. Seine Nase vielleicht noch besser. Zu allem Überfluss vertrugen sich die beiden sogar noch. Es schien, als wollten sie jetzt im 2-Schicht-System gegen ihn vorgehen:

Tagsüber lag Charlie gern faul in der Sonne auf der Gartenbank. Er war nicht mehr der jüngste und auch ein bisschen dick, weil die Bäuerin ihn verwöhnte. Aber Flocki war scheinbar überall. Die Nase auf den Boden geheftet, die Ohren gespitzt, verfolgte er Horst's geheime Pfade im Garten, im Hof, in der Scheune...

Und wenn sich Flocki am Abend endlich in seiner Hütte zusammenrollte und leise anfing zu schnarchen, dann wurde die alte Leidenschaft in Charlie wieder wach und seine bernsteinfarbenen Augen schienen förmlich zu glühen, wenn das Mondlicht auf sie fiel...



Nein, Horst hatte es satt. Und er beschloss in diesem Moment, seinem Namen als Wanderratte gerecht zu werden, und sich auf Wanderschaft zu begeben. Er atmete jetzt wieder ruhig und sah sich nachdenklich in seinem Zuhause um. Viel Gepäck würde er auf die Wanderschaft nicht mitzunehmen haben, denn er besaß nicht viel. Genau genommen war sein Bett, bestehend aus einem Häuflein Heu und Stroh, momentan sein einziger Besitz. Noch vor kurzer Zeit hatte er einige Schätze mehr besessen: 2 Walnüsse, einen Apfelkribsch, 2 Pfoten voll Hühnerfutter, einige Sämereien, etwas Wurstpelle, eine Pflaume einschließlich Made, 3 Haselnüsse und die Gräte einer geräucherten Makrele mit Kopf und Schwanz.



Nun war alles verputzt, aufgeessen. Nur gut, dass er diese Vorräte gehabt hatte! An Nachschub war er nicht mehr herangekommen. Charlie und Flocki schienen genau zu wissen, wo er sich seine Nahrung für gewöhnlich beschaffte. Charlie allein hatte nicht überall sein können, aber mit Flocki zusammen... Horst seufzte. Er gab es nicht gern zu, aber fürs erste hatten die beiden (und damit der Bauer) gewonnen.

Vorsichtig steckte Horst seinen Kopf durch den Spalt im Mauerwerk und lauschte. Seine Barthaare zitterten. Nein, alles war still. Wahrscheinlich bekam Charlie gerade seinen Napf voll „zarte Häppchen mit Truthahn und Ente in Käsegelee“ während Flocki sich eine ordentliche Portion „saftige Brocken mit Wild“ schmecken ließ. Und ihm knurrte hier der Magen. Das Leben war so ungerecht! Horst huschte die Leiter hinauf auf den Heuboden. Durch ein Astloch in der Bretterwand hatte er von hier aus eine herrliche Aussicht über die Landschaft. Und er sah, dass die Sonne schon recht tief am Himmel stand. Ein bisschen würde er noch warten, bis es richtig dämmerte, und sich dann auf seine Reise begeben.



(Fortsetzung folgt...)



Neufassung der Satzung in der Vertreterversammlung 2008 beschlossen

Im Rahmen der diesjährigen Vertreterversammlung am 19.06.2006 stand neben der Feststellung des Jahresabschlusses 2007 die Beschlussfassung zur Neufassung der bestehenden Satzung.

Grundlage der vorgelegten Neufassung der Satzung, welche jedem Vertreter im Vorfeld zur Einsicht zugesandt wurde, ist

die Novellierung des Genossenschaftsgesetzes vom 18. August 2006.

Außerdem wurden Anregungen und Hinweise der Vertreter sowie andere praktische Erfahrungen mit berücksichtigt.

Bevor die Neufassung der Satzung den Vertretern zur Verfügung gestellt wurde, hat der Vorstand und Aufsichtsrat diese erarbeitet und vom Justiziar des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e. V. prüfen lassen.

Die Vertreterversammlung hat die vorgelegte Neufassung der Satzung einstimmig beschlossen.

Die neue Satzung wird aber erst mit der Eintragung beim zuständigen Amtsgericht Stendal wirksam.

Nach Eintragung, Satz und Druck erhält jedes Mitglied der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG ein Exemplar der neugefassten Satzung in der 5. Auflage.

Für Fragen zur neuen Satzung stehen wir Ihnen im Rahmen unserer Sprechstunden gern zur Verfügung.

Neue Bankverbindung

Stets sind wir bemüht, unseren Mitgliedern den besten Service zu bieten. So haben wir seit Juli 2008 neben dem Ihnen bekannten Geschäftskonto bei der Sparkasse Burgenlandkreis jetzt auch ein Geschäftskonto bei der Commerzbank in Zeitz zur Verfügung.

Sollten Sie also Kunde bei der Commerzbank sein und Ihre **Zahlungen per Überweisung oder Dauerauftrag** ausführen, so empfehlen wir Ihnen, die neue Bankverbindung zu nutzen, um die ansonsten eventuell anfallenden Buchungs- bzw. Überweisungsgebühren zu vermeiden. Allen Mietern, die Kunde bei der Commerzbank sind und bei uns die **Zustimmung zur Lastschrift** erteilt haben, kön-

nen wir mitteilen, dass deren Zahlungen bereits seit Juli 2008 über unser neues Konto bei der Commerzbank abgewickelt werden.

Bank: Commerzbank Zeitz
BLZ: 800 400 00
Konto-Nr: 458882800



SEIT 18 JAHREN IHR ZUVERLÄSSIGES REISE- UND TAXIUNTERNEHMEN IN ZEITZ

Auszug aus den Tagesfahrten-Programm 2008 bis 2009

01.10.08	Wörlitzer Park	43 €
11.10.08	Flohmarkt Bad Muskau	20 €
07.11.08	Zigeunerband in der Scheune	56 €
12.11.08	Schlachtfest in Scheibe Ritsboch	39 €
27.11.08	Weihnachtsmannwerkstatt/ Erzgebirge	46 €
02.12.08	Bergmannsweihnacht Grube Tannenberg	43 €
06.12.08	Striezelmarkt Dresden	25 €
13.12.08	Schmalspurromantik im Erzgebirge	45 €
26.12.08	Holiday on Ice / Leipzig Arena	54 €
29.12.08 - 02.01.09	Silvester im Salzkammergut	449 €

Raßmarkt 10 · 06712 Zeitz
E-Mail: reisen@city-tours.de
Mehr Infos unter www.city-tours.de
CITYTOURS 03441 / 310 048

CITYTOURS

Bus & Reiseunternehmen

CITYTAXI **222 333**

03441 / 21 33 35

CityMed

03441 / 28 02 66

TransMedial

Schädlingsbefall an Nadelbäumen

Nach Ortsbesichtigungen an verschiedenen Wohnblöcken unserer Genossenschaft wurde festgestellt, dass sehr viele Nadelbäume durch Schädlinge befallen sind. Nach intensiven Recherchen und nach Rücksprache mit Fachleuten ist die Wurzel des Übels bekannt:

die Sitkafichtenlaus

Die Sitkafichtenlaus oder Fichtenröhrenlaus wurde aus den USA nach Deutschland eingeschleppt, ist aber inzwischen heimisch. Die verursachten Schäden werden meist zu spät erkannt, um noch wirkungsvolle Bekämpfungsmaßnahmen durchführen zu können.

Besonders nach milden Wintern können bereits im Frühjahr gelbliche Flecken an den Nadeln beobachtet werden. In der Folge färben sich die Nadeln fleckig gelb und ver-



Sitkafichtenlaus

bräunen. Die geschädigten Nadeln fallen schließlich ab. Die einjährigen Triebe werden nicht geschädigt, sodass man im Sommer oft Fichten beobachtet, die nur noch an den Triebspitzen intakte Nadeln aufweisen. Da die Sitkafichtenläuse die zuckerhaltigen Ausscheidungen (Honigtau) sehr weit weg spritzen, sind die befallenen Bäume in der Regel nicht klebrig und verschmutzt, wie es sonst bei starkem Befall durch Blattläuse an anderen Pflanzen vorkommt.

Durch Ortsbegehungen werden die befallenen Bäume aufgenommen, um die Schädlinge zügig zu bekämpfen. Dabei sollte man auf nützlingsschonende Präparate achten, um natürliche Feinde der

Sitkafichtenlaus nicht zu gefährden. Ist der Schaden deutlich sichtbar, kommt die Bekämpfung zu spät. In diesen Fällen werden wir uns kurzfristig mit der Stadt Zeitz, Abteilung Grünes, in Verbindung setzen, um eine unbürokratische Fällung voranzutreiben.

SB FUSSBODENBAU GmbH

Wir verlegen für Sie:

- Teppichböden
- PVC-Böden
- Linoleum
- Parkett
- Estrich

An der Molkerei 1 • 06712 Zeitz
 Tel.: 0 34 41 / 6 19 94 00
 Fax: 0 34 41 / 6 19 93 99

Mit Sicherheit besser versorgt!



www.stadtwerke-zeitz.de • Tel. 0 34 41 / 855-0

Baureport: Baumaßnahmen bis Juni 2008

Die geplanten Modernisierungsmaßnahmen mit Einrichtung einer zentralen Warmwassererzeugung und Verstärkung der elektrischen Hausanschlüsse und Steigleitungen in der G.-Mahler-Straße 24–29 und in der R.-Schumann-Straße 14–16 und 29–31 wurden in der 1. Jahreshälfte erfolgreich realisiert. Zwischenzeitlich wurden unseren Mitgliedern die Modernisierungsabrechnungen übergeben.

Im Juli wurde auf dem Gebäude **Dietrich-Bonhoeffer-Straße 4–9** planmäßig die Erneuerung der **Dachabdichtung** durchgeführt. Als Abdichtung kam eine Polymer-Kunststoffbahn zum Einsatz. Dieses Material zeichnet sich vor allem durch seine Langlebigkeit und gute Verarbeitbarkeit aus. Entsprechend den Forderungen aus der Energieeinsparverordnung wurde das Dach zusätzlich mit einer 10 cm star-



ken Dämmschicht versehen. Im Dachrandbereich wurde umlaufend ein schlagregensicheres Dachrandprofil angebracht. Die genannte Maßnahme stellt nicht nur eine nachhaltige Instandhaltung der vorhandenen Bausubstanz des Gebäudes D.-Bonhoeffer-Straße 4–9 dar, sondern ist in ihrer Gesamtheit als energetische Sanierung einzustufen, was vor allem im Hinblick auf die ständig steigenden Energiekosten einen wichtigen Aspekt darstellt, der unseren Mietern hier zugute kommt.

Entsprechend des Instandsetzungsplanes wurden auf den **Gebinden 32–38** Arbeiten an der hofseitigen Freifläche durchgeführt. Hier wurden die desolaten **Wäschesäulen** erneuert. Außerdem wurde die **Zaunanlage** zum Nachbargrundstück



ALT



NEU

instand gesetzt und eine **Sitzfläche** für unsere Mieter eingerichtet. Bei dieser Baumaßnahme zeigte sich, dass gerade bei der Erneuerung von Wäscheplätzen noch eine engere Abstimmung mit unseren Mietern erforderlich ist,

um gemeinsam eine optimale Lösung zur Gestaltung, Dimensionierung und Anordnung zu finden.

Ebenfalls planmäßig angelaufen ist die Instandsetzung der 3 Leerwohnungen sowie der **Balkonanbau** am Gebäude „Auf den **Gebinden 28**“. Die entsprechenden Genehmigungen liegen vor, der Liefertermin der Balkone ist für Oktober vorgesehen.

Im August haben außerdem die Arbeiten zur Instandsetzung der Hauseingänge und Wege in der Beethovenstraße 5–7 begonnen. Hauptaugenmerk liegt bei dieser Maßnahme in einer Neuordnung der Oberflächenentwässerung im Zuwegungsbereich. Für den Herbst sind in diesem Jahr noch Instandsetzungsarbeiten in den Kellern in der Donaliesstraße vorgesehen. Hier wurde zur Vorbereitung bereits eine Untersuchung der Entwässerungsgrundleitungen durchgeführt. In deren Auswertung erfolgt dann eine entsprechende Erneuerung defekter Leitungsabschnitte.



Außerdem ist für den Herbst in der Donaliesstr. 47 – 49a und der Leipziger Straße 5 – 7 eine Instandsetzung der Kellerelektrik und die malermäßige Instandsetzung der Kellergänge vorgesehen. Über diese Maßnahmen wird dann in der kommenden Mieterzeitschrift berichtet.



Unser Preisrätsel – die Gewinner sind ermittelt

Wieder einmal überfielen wir eine ahnungslose Mieterin während der Sprechstunde mit der Bitte, für uns die „Glücksfee“ zu spielen. Unterstützt von Dackeldame Luzie griff Frau Lange in die Lostrommel und zog folgende Gewinn-Coupons:



Frau Annelies Meininger
für „Die große Kabarettshow“
mit Tom & Cherie

Herr Rolf Heidelberger
für „Weihnachtssterne 2008“

Frau Kerstin Nürnberg
für „Immer wieder Weihnachten“

Frau Anita Lachotta
für den „Schlenkerball im Hyzet“

Wir gratulieren den Gewinnern und wünschen viel Freude bei den Veranstaltungen.

Gleichzeitig danken wir dem Veranstaltungsservice Deuser recht herzlich, der uns wieder die Freikarten zur Verfügung gestellt hat.

Die Gewinner können die Karten in unserer Hauptgeschäftsstelle, Schädestr. 19a, oder nach telefonischer Vereinbarung (Ansprechpartner Fr. Jeske, Durchwahl 80 51-25) zu den Sprechzeiten in unserer Zweigstelle Zeitz-Ost abholen.

reichlich

5%

Zinsen aufs Tagesgeld

€ 0,00

Postbank Giro plus, das kostenlose Girokonto**

FREDERIC SILL
BANKKAUFMANN
FINANZMANAGER
Postbank Finanzberatung AG

Altmarkt 24
06712 Zeitz

Telefon: (0 34 41) 68 81 76
Telefax: (0 34 41) 3 6883 93
E-Mail: FSID@btw.de

Ihr Werteprofi im Burgenlandkreis!
Auf die Plätze **fertig** looos!

DRUCK HAUS
BLOCHWITZ

D

D'sign
Printmedien
Werbetechnik

Inh. Dipl.-Ing.
S. Goltzmann e.Kfr.

Baderstraße 6 • 06712 Zeitz / Zentrum

80 47 - 0

www.blochwitz.info



Generationen-Foto-Shooting

Bereits in der vorletzten Ausgabe unserer Mieterzeitung baten wir Familien, bei denen mehrere Generationen in unserer Genossenschaft wohnen, sich zur Erstellung von Werbeaufnahmen für unsere Genossenschaft zur Verfügung zu stellen.

Bereits für unsere „Young-Living“-Kampagne hatten wir aus jungen Mitgliedern Fotomodels gemacht und sie während eines professionellen Fotoshootings ablichten lassen. Diese Aufnahmen fanden für Plaka-

te, Anzeigen, Flyer usw. Verwendung. Mit Sicherheit haben Sie sie schon irgendwo gesehen.

Selbstverständlich möchte unsere Genossenschaft grundsätzlich alle Altersklassen ansprechen. Dazu wollen wir nun Werbeaufnahmen mit unseren Mitgliedern verschiedener Generationen erstellen lassen.

Da wir nicht viele Mitglieder haben, bei denen wirklich mehrere Generationen (Großeltern, Eltern, Kinder oder Enkel) bei uns wohnen, haben wir uns gedacht, dass eine gut funktionierende Hausgemeinschaft dieses „Generationen-Gefühl“ ebenso vermitteln und darstellen kann.

Daher hier unser AUFRUF:

Sie sind eine tolle Hausgemeinschaft und fühlen sich wohl bei uns? – Geben Sie unserer Genossenschaft IHR Gesicht!

Melden Sie sich telefonisch, schriftlich oder per e-mail bis zum 30.10.2008 bei uns:

Ansprechpartner:	Sylvi Jeske
Durchwahl:	(0 34 41) 80 51-25
e-mail:	service@zeitzerwg.de



Die Aufnahmen werden professionell erstellt, und Sie werden mit Sicherheit Ihren Spaß dabei haben. Außerdem erhalten die Teilnehmer eine kleine Aufwandsentschädigung.

Recht herzlich danken möchten wir an dieser Stelle den Familien, die sich bereits bei uns gemeldet haben!

schroeder
Ihr Möbelhaus & Küchenstudio
ZEITZER

Geußnitzer Straße 101
06712 Zeitz
Tel. 03441 / 61 70-0
Fax 03441 / 31 09 36

www.moebel-schroeder.de
moebel-schroeder@t-online.de

Kostenlose Reparaturen von Einbauküchen – ein exklusiver Service für alle Mieter der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG

Möbel-Schröder - **der Zeitzer**

Garant für gutes Wohnen

In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Mieterinnen und Mieter,
wir haben alle das gleiche Problem – die ständig steigenden Preise bei im wesentlichen gleichen monatlichen Einnahmen. In unserer Genossenschaft ist das der Kostenfaktor „laufende Instandhaltung“, der in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist. Das dafür auszugebende Geld steht dann für andere Maßnahmen, die wir in Ihrem Interesse gern machen würden, nicht zur Verfügung. Also brauchen wir Ihre Hilfe. Zunächst erwarten wir von unseren Mietern, dass sie mit dem genossenschaftlichen Eigentum genau so sorgsam umgehen wie mit dem eigenen. Das betrifft insbesondere die Einrichtungsgegenstände die dem täglichen Zugriff unterliegen, wie z. B. Sanitärausstattungen, Elektroausstattungen, Fenster und Schließeinrichtungen. Was zu deren Funktionsfähigkeit zu tun ist, wissen Sie selbst. Aber überprüfen Sie einmal in Ruhe, ob Sie alles Notwendige dafür tun.

Nun zum Kernproblem:

Das Auslösen eines Reparaturauftrages im Falle eines Mangels ist ein Wechselspiel zwischen Mieter und Vermieter. Um dieses Wechselspiel zu optimieren, haben wir als Vorstand eine Arbeitsanweisung „Auftragswesen“ erarbeitet und ab 01.09. diesen Jahres in Kraft gesetzt. Diese betrifft insbesondere die konkreten Fragestellungen durch die Mitarbeiter des Büros, die von Ihnen dann auch konkret beantwortet werden sollen. Damit wird eine exakte Auftragsauslösung an die betreffenden Handwerksfirmen gewährleistet und eventuelle Mehrkosten vermieden. Alle Aufträge sind wochentags im Büro der ZWG eG auszulösen und nicht gleich bei den Firmen. Ausnahmen sind nur Havarien am Wochenende oder außerhalb der Geschäftszeiten. Sollten Sie während der Realisierung des Auftrages zusätzliche Wünsche haben, z. B. Flachspüler statt Tiefspüler (WC), sind



die Mehrkosten durch Sie über eine gesonderte Rechnung zu bezahlen. Ebenso Kosten, die Sie durch bewusst falsche Angaben verursachen.

Am 09.09. wurden die in Frage kommenden Handwerksbetriebe über die neue Verfahrensweise informiert und angewiesen, ohne Zustimmung der Genossenschaft keine vom ausgelösten Auftrag abweichenden Arbeiten auszuführen. Ihre Ehrlichkeit setzen wir voraus. Sollte es in Einzelfällen Zweifel daran geben, überzeugen sich unsere Mitarbeiter vor Ort – vor Auslösung des Auftrages – vom notwendigen Reparaturumfang. Sie als Mitglied und Mieter wissen, dass Sie einen fairen Vermieter haben. Deshalb gehe ich davon aus, dass Sie ebenfalls fair und ehrlich mit uns umgehen. Also, auf weiterhin gute Zusammenarbeit freut sich

*Ihr Vorstandsmitglied
Gerd Freyer*

Sparkassen-Finanzgruppe

Sparkassen-RiesterRente
Jetzt auch zum Erwerb von Wohneigentum!

**Geschenkt:
11 800 €* für Lena & Leonie.**

www.ich-bin-ein-riester.de

Sparkasse Burgenlandkreis

Holen Sie sich jetzt Ihre Geschenke: Förderung vom Staat, Steuervorteile etc. Mit der Sparkassen-RiesterRente sparen Sie für eine zusätzliche lebenslange Rente und gleichen somit einen Großteil der Versorgungslücke zu Ihrer gesetzlichen Altersrente aus. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder auf www.ich-bin-ein-riester.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*Allgemeines Beispiel, individuelle Informationen erhalten Sie von Ihrer Sparkasse. Bei der berechneten Fördersumme wurden unveränderte steuerliche Rahmenbedingungen für den gesamten Anlagezeitraum unterstellt.

Tipps & Hinweise

Unsere Gästewohnungen

Wie wir festgestellt haben, sind bei unseren Mietern oftmals noch veraltete Informationen zu unseren Gästewohnungen in Umlauf. Die Zeitzer Wohnungsgenossen-



schaft eG verfügt über folgende Gästewohnungen bzw. Gästezimmer:



Anschrift	Etage	für wie viel Personen	Endreinigungsgebühr	Stellplatz dazu gehörend
Beethovenstraße 7	Hochparterre	max. 2	5,00 €	ja
Sebald-Waldstein-Straße 23	Hochparterre	max. 6	10,00 €	ja
Hilde-Coppi-Straße 3 (*)	1. Obergeschoss	max. 2	5,00 €	nein
Schädestraße 20	2. Obergeschoss	max. 6	10,00 €	ja

(*) Die Wohnung in der Hilde-Coppi-Str. 3 bezeichnen wir als „Gästezimmer“. Sie verfügt über keine Küche. Daher die niedrigeren Übernachtungskosten.

Preise pro Übernachtung:

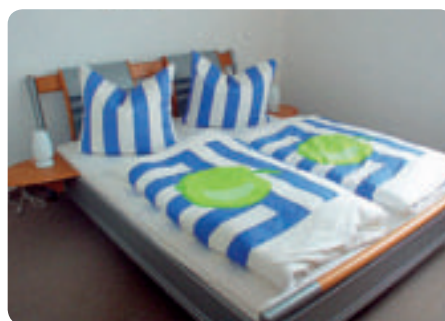
(zzgl. einmaliger Endreinigungsgebühr – siehe Tabelle)

1 Person	18 Euro / 16 Euro*
2 Personen	23 Euro / 21 Euro*
3 Personen	26 Euro
4 – 5 Personen	30 Euro
6 Personen	35 Euro

Kinder bis zu 2 Jahren sind FREI.

* Gästezimmer

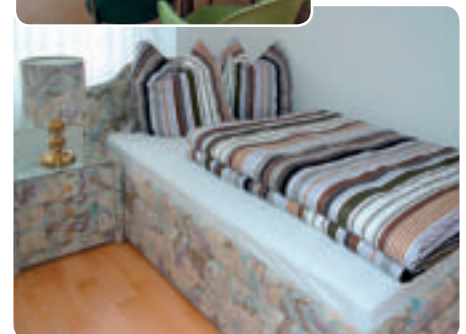
Bettwäsche und Handtücher sind im Preis inbegriffen.



Achtung: Bei nur einer Übernachtung wird auf Grund des Mehraufwandes eine zusätzliche Gebühr von 5 Euro pro Person erhoben.

Alle Wohnungen sind Nichtraucherwohnungen. Haustiere sind nicht erlaubt. Sie können die Wohnungen direkt über das Internet unter www.zeitzerwg.de oder unter www.reisewohnung.de buchen. Unter www.reisewohnung.de finden Sie gleichzeitig weitere Angebote von Gästewohnungen in ganz Sachsen-Anhalt. Natürlich können Sie die Buchung auch nach wie vor persönlich oder per Telefon in unserer Hauptgeschäftsstelle vornehmen

lassen. Die Betreuung vor Ort erfolgt durch Frau Schmidt (ute.schmidt@zeitzerwg.de), die Ihnen auch die Schlüssel in unserem Namen übergibt.





Aufstellung von Bänken und Fahrradständern

Auf Mieterwunsch hin haben wir in letzter Zeit vor einigen Häusern jeweils eine Bank und einen Fahrradständer aufstellen lassen. Wenn sich auch Ihre Hausgemeinschaft dies wünscht, sollte der Hausverwalter einfach den nebenan abgedruckten Coupon an unsere Geschäftsstelle zurückschicken.

Unsere Hausgemeinschaft

(Ort, Straße & Hausnummer)

möchte am Haus eine Bank * einen Fahrradständer *

Dafür schlagen wir folgenden Standort vor: _____

Der Hausverwalter _____ im Namen der Hausgemeinschaft
(Name)

* Zutreffendes bitte ankreuzen (auch beides möglich)

(Unterschrift)

Kabel Deutschland informiert

Die Angebote von Kabel Deutschland sind in rund 500 Wohnungen der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG verfügbar. Neben analogem und digitalem Fernsehen können auch Internet und Telefon über das TV-Kabel gebucht werden. Der Kabelanschluss bietet eine gute und preiswerte Alternative zu den Diensten über die Telefonleitung. Telefon und Internet sind sowohl einzeln buchbar oder als günstiges Paketangebot zu haben. Bei der übersichtlichen Tarifstruktur findet man schnell das für die eigenen Bedürfnisse passende Angebot.

**Dauertiefpreis:
Telefonanschluss für monatlich
9,90 Euro**

Sparen können Kabel Deutschland Kunden mit dem Telefonanschluss über das TV-Kabel. Für nur 9,90 Euro monatlich kann über zwei separate Leitungen mit verschiedenen Rufnummern telefoniert werden. So können beispielsweise genervte Eltern dem telefonierfreudigen Nachwuchs eine eigene Rufnummer zuordnen, oder man schließt einfach das Fax-Gerät an die zweite Leitung an. Bestehende Rufnummern kann der Kunde beim Wechsel zu Kabel Deutschland behalten. Auf Wunsch kümmert sich Kabel Deutschland um die Rufnummernmitnahme und kündigt den Telefonanschluss beim bisherigen Anbieter. Eine Telefonflatrate für unbegrenztes Telefonieren ins deutsche Festnetz gibt es für drei Monate gratis dazu. Telefongespräche mit anderen Kabel Deutschland-Kunden sind bundesweit kostenfrei, ebenso die Gespräche zu den Zeitzer Tele-Columbus-Kunden.



Ihr persönlicher Ansprechpartner bei Fragen zu allen Produkten und Leistungen rund um den Kabelanschluss:

Medienberater Marko Blaurock
Tel.: 0341 / 31 93 179
Mobil: 0177 / 19 73 902

Eine Beauftragung für Leistungen von Kabel Deutschland ist auch direkt bei der **ZWG** möglich.

Bei **technischen Problemen** wenden Sie sich bitte an unser

Technik Servicecenter
Tel.: 01805 26 66 25*



Kabel Deutschland

* 14 Cent/Minute aus dem Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen



Stromschlag durch angenagte Kabel

Wer Kaninchen, Meerschweinchen oder Hamster in der Wohnung frei laufen lässt, sollte offen liegende Stromkabel im Auge behalten. Die Tiere nagen die Isolierungen der Leitungen oft bis auf das blanke Metall ab. Für die Vierbeiner kann das tödlich enden. Aber auch ihre Besitzer können einen lebensgefährlichen Stromschlag bekommen. Besonders gefährlich ist es, wenn man ein defektes Kabel mit feuchten Händen berührt, zum Beispiel beim Saubermachen. Denn durch das Wasser hat die Haut eine bessere Leitungsfähigkeit. Die Folgen eines Stromunfalls



reichen von Brandwunden über Herzrhythmusstörungen bis hin zu Bewusstlosigkeit und Herz-Kreislaufstillstand. Auf Grund dessen wird empfohlen, angenagte Kabel sofort auszutauschen oder noch besser, von einem Fachmann austauschen zu lassen, denn defekte Kabel können das komplette Gehäuse unter Spannung setzen.

Besitzer von Kleintieren sollten alle Kabel soweit wie möglich hinter Fußleisten und Möbeln verlegen. Offene Kabel schützt man am besten mit Kabelkanälen oder speziellen Leisten aus dem Baumarkt. Ein Fehlerstrom-Schutzschalter, kurz FI-Schalter, gibt zusätzliche Sicherheit: Bereits bei kleinsten Spannungsunregelmäßigkeiten, zum Beispiel, wenn Mensch oder Tier mit einer defekten Stromleitung in Berührung kommen, schaltet sich der Stromkreislauf aus.

Quelle: WIR. Das Genossenschaftsblatt aus Mitteldeutschland

Energieeinsparung - durch Pflege und Erhaltung unseres genossenschaftlichen Eigentums

Der nächste Winter kommt bestimmt! Aus diesem Grund denken unsere fleißigen Mitglieder nicht nur daran, ihren Garten und Balkon „winterfest“ zu machen, sondern auch an ihr schönes Zuhause.

- ⇒ Die Fenster- und Balkontürdichtungen können gereinigt und mit einem Pflegestift „eingecremt“ werden, die Beschläge und der Griff bekommen ein Tröpfchen Öl.
- ⇒ Auch Zimmertüren können so gepflegt werden.
- ⇒ Dankbar sind wir den Genossenschaftlern, die im Rahmen ihrer Werterhaltungstunden die Haustür, die Hausfenster, die Waschhausfenster, die Kellertüren und die Bodentüren überprüfen und pflegen.
- ⇒ Alle Genossenschaftler, die in der glücklichen Lage sind, einen Wäscheboden benutzen zu können, müssen darauf achten, dass die Dachluken bei viel Wind verschlossen zu halten sind. Beim Verschließen der Dachluken bitte keine Gewalt anwenden, da ansonsten die Kunststoffhalterungen abbrechen, vor allem wenn es kalt ist.
- ⇒ Tipp: Mit etwas Kunststoffpfleger, Ölspray oder Handcreme den Kunststoffsteg und den Griff mit den Halterungen einreiben, dann lassen sich die Dachluken wieder leichter einrasten.

... bis zu 300 Euro geschenkt!!!

Vermittlungs-CARD

Mieter werben Mieter!

Zeitzer WG e.G.

...macht Wohnen schöner

Wohnen in unserer Genossenschaft – heute genauso aktuell wie vor 50 Jahren. Empfehlen Sie Ihre Genossenschaft weiter, denn es lohnt sich für Sie ganz persönlich und für uns alle!

Ich möchte Mitglied in der Zeitzer WG e.G. werden.

Name, Vorname

Anschrift

Telefon

Hauptgeschäftsstelle
Schädestraße 19 a

Zweigstelle
Platz der Deutschen Einheit 5

Die Empfehlung erhielt ich vom Mitglied:

Name, Vorname

Anschrift

Unterschrift des Mitgliedes Datum

Unterschrift des Interessenten

gebührenfreier Servicruf 0 800 / 44 11 123 €-Mail: info@zeitzerwg.de www.zeitzerwg.de

Folgende Prämien halten wir bereit:

200 Euro bei Anmietung einer 1-Raumwohnung und
300 Euro für eine 2- bis 4-Raumwohnung.

Vermittlungs-Card: Mieter werben Mieter –

Und so geht's: Einfach eine Vermittlungs-Card mit den Interessenten zusammen ausfüllen und in unseren Geschäftsstellen einreichen. Die Prämie wird dann zum Mietvertragsbeginn des Neumieters an Sie überwiesen.



Verrückte Weibsbilder ziehen sich aus für einen guten Zweck

Bei einem gemütlichen Glas Wein hatten einige Kegelfreundinnen des KSV 91 Kleinröda e.V. die grandiose Idee, einen nicht alltäglichen Kalender für das Jahr 2009 zu erstellen.

Eine Fotografin aus Zeitz erklärte sich bereit, die Idee mit uns umzusetzen.

Mehrere Treffen der „Weibsbilder“ mit der Fotografin gingen dem eigentlichen Fototermin voraus.

Ein geeignetes Objekt für diese ungewöhnlichen Fotos fand sich sehr schnell, ein alter Bauernhof.

An einem Sonnabend wurden innerhalb von 5 Stunden die verrücktesten Bilder geschossen. Wir wurden geschminkt und frisiert, so dass wir selbst erstaunt waren, wie flott und sexy Frauen um

die „50“ noch sein können. Jetzt ist der Kalender fertig. Wir möchten alle Firmen, Vereine...aber auch private Personen ansprechen und bitten, sich diesen Kalender einmal anzuschauen.

Freuen würden wir uns ganz besonders, wenn dieser Kalender auch gekauft wird. Nach langen Überlegungen haben wir einen sehr guten Verwendungszweck für einen Teil des Erlöses der Kalender gefunden.

Wir möchten mit dem Verkauf den eingetragenen Verein St. Elisabeth – Hospiz e.V. in Altenburg unterstützen. Die mit dem Hospiz verbundene Idee betrachtet das Sterben als einen natürlichen Vorgang und will schwerkranken Menschen ein würdiges Leben bis zuletzt ermöglichen. Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben. Rufen Sie uns bitte unter

03448-2292 oder 0157 / 73377016

einfach an, wir kommen zu Ihnen und stellen Ihnen den Kalender vor.

Ein Gruppenbild senden wir Ihnen auch gern per E-Mail.

Natürlich veröffentlichen wir auch alle Firmen, die diese Kalender gekauft und damit das Anliegen unterstützt haben, im Kurier. **Die verrückten Weibsbilder**



Knackige Bilder, fetter Sound und mein Fernseher ist immer noch der alte.



Jetzt abschließen und Kabel Digital Home 2 Monate gratis testen²

DIGITAL-TV ab € 4,99 mtl.¹

Erobern Sie die digitale Fernsehwelt!

Entdecken Sie schon heute das Fernsehen von morgen. Schalten Sie einfach auf digitales Kabelfernsehen um.

Jetzt informieren: + **Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG** / Schädelstraße 19 a / 06712 Zeitz

+ **Tele Columbus Shop** / Altmarkt 10 / 06712 Zeitz

Service-Hotline 01805 585 100

www.telecolumbus.de

14 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen

bbcom, BMB, RKS Berlin und ewt multimedia gehören zur Tele Columbus Gruppe

telecolumbus
fernsehen, internet, telefon.

¹ Voraussetzung für die Nutzung sind ein bestehender Kabelanschluss-Vertrag mit einem Unternehmen der Tele Columbus Gruppe und die technische Verfügbarkeit. Die Mindestvertragsdauer beträgt 24 Monate. Einmaliger Einrichtungspreis € 29,90. - Nur in Verbindung mit DigitalTV Basic für € 4,99 mtl., bei Abschluss bis 30.09.2008 erhalten Sie das Programmpaket KD Home für 2 Monate gratis dazu. Können Sie das Programmpaket KD Home nicht innerhalb von einem Monat, läuft der Vertrag für weitere 22 Monate zum Gesamtpreis von € 17,89 mtl., Änderungen vorbehalten. - Stand 08/08

Wohngelderhöhung ab 01.01.2009

Entlastung durch die Wohngelderhöhung für Menschen mit geringerem Einkommen in Sicht! Ab dem 01. Januar 2009 tritt die neue Wohngeld-Leistungsnovelle in Kraft und rund 850.000 Haushalte erhalten mehr Wohngeld.

Schätzungen nach stünden einem Wohngeldempfänger, der heute 90 EUR erhalte, ab dem 01.01.2009 rund 150 EUR zu. Nach dem Tiefensee-Konzept wird beim Wohngeld eine Heizkostenkomponente neu eingeführt, um den deutlich gestiegenen Heiz- und Energiekosten Rechnung zu tragen. Diese macht etwa ein Drittel der Wohngelderhöhung aus und beläuft sich auf rund 20 EUR. Außerdem werden die Tabellenwerte und die Miethöchstbeträge um je 10 Prozent erhöht. Damit wird die Mietentwicklung seit der letzten Wohngeldanpassung vor sieben Jahren berücksichtigt.



Grundsätzlich kann jeder, der Mieter einer Wohnung ist, Leistungen nach dem Wohngeldgesetz beantragen. Ausgeschlossen sind Personen, die so genannte Transferleistungen (z. B. Grundsicherung, Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, usw.) beziehen. In diesen Leistungen sind bereits die Kosten der Unterkunft berücksichtigt.

Zur Beantragung von Wohngeld muss vorerst ein formeller Antrag bei der zuständigen Behörde gestellt werden. Die Antragstellung zum neuen Gesetz, das ab dem 1. Januar 2009 in Kraft tritt, ist ab November 2008 möglich. Um den Wohngeldanspruch auch für den Januar 2009 zu wahren, muss die Antragstellung bis zum 31. Januar 2009 erfolgen. Antragsformulare stehen den Mitarbeiterinnen der Wohngeldstelle im Moment noch nicht zur Verfügung. Sobald die Freigabe der Anträge vom Landesministerium erfolgt ist, wird es eine umfassende Information über die regionalen Medien geben.

In Kürze soll eine kostenlose Broschüre zum neuen Wohngeld vom Landesministerium herausgegeben werden – sobald diese erscheint, liegt sie im Gewandhaus (Wohngeldstelle) und im Bürgerbüro (Rathaus) zur Information bereit.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Pressestelle Stadt Zeitz – Wohngeldstelle

Infobox
Wohngeldstelle Zeitz
Gewandhaus, 1. OG rechts
Tel.: 03441/ 8345 – 1/ 2



Zeitzer WG eG
...macht Wohnen schöner

1 2 3

... Wohnung frei!

Eure neue Wohnung per SMS aufs Handy!*
Sendet „Raum3“ oder „Raum4“ an **84343!**

Die Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG bietet für Singles, Paare und junge Familien besten Service mit extragünstigen Starterpaketen rund ums Wohnen. Mehr Infos unter www.zeitzerwg.de oder per SMS auf euer Handy.

Auf gute Nachbarschaft! Eure Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG.

* Kosten der SMS nach jeweiligem Tarif, die Rückantwort der Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG ist kostenlos.

Wer war eigentlich?

Johann Wolfgang von Goethe



Johann Wolfgang von Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt als Sohn wohlhabender, aber nicht adliger, Eltern geboren.

Von 1765 bis 1771 studierte Goethe auf Wunsch seines Vaters in Leipzig und Straßburg Jura. Schon während dieser Zeit gehörte sein Interesse jedoch hauptsächlich der Kunst. Nach Erhalt des Lizentiats der Jurisprudenz betrieb er für einige Zeit eine Kanzlei in Frankfurt. Zunehmend wandte er sich jedoch der Schriftstellerei zu, die Kanzlei wurde zur Nebensache. Inspiriert durch ein altes Buch entstand die Geschichte des „Gottfried von Berlichingen mit der Eisernen Hand“, durch die Goethe deutschlandweite Berühmtheit erlangte.

Nach einer eigenen Romanze ohne Happyend und der Nachricht von dem Selbstmord eines Gesandtschaftssekretärs entstand der Roman „Die Leiden des jungen Werther“. Dieser Roman traf den Zeitgeist und wurde ein sensationeller Erfolg.

Obwohl der „Götz“ und der „Werther“ gänzlich verschieden sind, markierten sie den Beginn einer neuen deutschen Literatur und verhalfen Goethe zu Weltruhm. Er galt nun als Genie.

1775 folgte Goethe der Einladung Herzog Carl-Augusts von Sachsen-Weimar, den er ein Jahr zuvor auf einer Reise getroffen hatte, als sein Berater nach Weimar zu kommen. Voll Enthusiasmus und mit einem enormen Gestaltungswillen stürzte er sich in die vielfältigen Aufgaben und Regierungsgeschäfte, die ihn im Herzogtum Sachsen-Weimar erwarteten. Als Politiker wollte Goethe Reformers sein, nicht Revolutionär. Seine Wertvorstellungen resultierten aus dem Vernunft- und Harmonie-Ideal der Aufklärung. Sein Streben galt der Verbesserung der Lebens- und Produktionsbedingungen von Bauern und Handwerkern.

Doch immer öfter musste Goethe, der 1782 in den Adelsstand erhoben worden war, feststellen, dass es illusionär war, unterhalb der Ebene des absoluten Herrschers wirkliche politische Macht ausüben zu wollen. Er geriet in eine Lebenskrise und ließ sich 1786 von allen aktuellen Regierungsgeschäften beurlauben, um zu seiner berühmten 2-jährigen Italien-Reise aufzubrechen.

Nach seiner Rückkehr 1788 gewährte der Herzog ihm weiterhin seine ministeriellen Bezüge, ohne jedoch seine bisherigen Pflichten damit zu verbinden. Fortan galten Goethes Bemühungen der Kultur- und Wissenschaftspolitik. Immer mehr wandte er sich der Naturwissenschaft zu. Von Weimar zog es ihn nach Jena. An der dortigen Universität gründete er 1789 den ersten Lehrstuhl für Chemie in Europa.

Goethe war organisierend und inspirierend tätig für die Freie Zeichenschule Weimar, die Bibliotheken von Weimar



und Jena, den Botanischen Garten Jena und die naturwissenschaftlichen Sammlungen, die Universitätssternwarte, das Chemische Institut und die Tierarzneischule. 1791 wurde ihm die Leitung des Hoftheaters Weimar übertragen, die er bis 1817 inne hatte. Während dieser Zeit stieg das Theater in den Rang eines Nationaltheaters auf.

Ab 1794 entwickelte sich ein Arbeits- und Freundschaftsverhältnis mit Friedrich Schiller. Im freundschaftlichen Wettstreit mit diesem entstanden einige der schönsten Balladen Goethes.

1815 erhielt Goethe offiziell die „Oberaufsicht über die unmittelbaren Anstalten für Wissenschaft und Kunst in Weimar und Jena“ – praktisch hatte er sie schon seit langem ausgeübt.

1820 – Goethe war mittlerweile 71 Jahre alt – ließen Kraft und Eifer nach, und er zog sich stärker in das Haus am Frauenplan zurück. Doch noch immer konzentrierte er sich auf künstlerische und wissenschaftliche Aufgaben. Auch sein politisches Interesse erlahmte nie. Bis zu seinem Tod am 22. März 1832 führte er rege Korrespondenz und Gespräche mit Besuchern, zu denen beispielsweise ein Wilhelm von Humboldt oder ein Felix Mendelssohn gehörten.

*Quelle: Wikipedia, die freie Internet-Enzyklopädie
Zeitschrift „DAMALS“ Ausgabe 7/99: Beiträge von
Dr. Siegfried Birkner und Dr. Jochen Golz*

Impressum

Herausgeber	Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG Tel. 0 34 41 / 80 51 - 0
Redaktion	Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG
Realisierung	Druckhaus Blochwitz D'sign, Zeitz Tel. 0 34 41 / 80 47 - 0 · www.blochwitz.info
Fotos	Zeitzer Wohnungsgenossenschaft eG CD-Archiv, POINT-Mediendesign



Redaktionsschluss 30.08.2008

Wir sind für Sie da



Helmut Blasel
Vorstandsvorsitzender



Gerd Freyer
stellvertretender
Vorstandsvorsitzender



Renate Förster
Mitglied des Vorstands



Ina Dietze
Mitglied des Vorstands
Buchhaltung



Jens Blasel
Mitglied des Vorstands
Bestandsmanagement /
Marketing

Tel. (0 34 41) 80 51-0
vorstand@zeitzerwg.de

Tel. (0 34 41) 80 51-14
ina.dietze@zeitzerwg.de

Tel. (0 34 41) 80 51-16
jens.blasel@zeitzerwg.de



Steffi Schudeleit
Sekretariat / Annahme von
Reparaturaufträgen / Buchung
von Gästewohnungen
Tel. (0 34 41) 80 51-0
steffi.schudeleit@zeitzerwg.de



Peggy Hannersdörfer
Mahnwesen / Entgegennahme von
Beschwerden, Anträgen und
Anregungen verschiedener Art
Tel. (0 34 41) 80 51-24
peggy.hannersdörfer@zeitzerwg.de



Thomas Walther
Technik

Tel. (0 34 41) 80 51-15
thomas.walther@zeitzerwg.de



Sabine Czastitz
Betriebskosten / Betriebskosten-
abrechnung / Hausmeistereinsatz

Tel. (0 34 41) 80 51-19
sabine.czastitz@zeitzerwg.de



Christine Dunkel
Vermietung /
Bestandsmanagement

Tel. (0 34 41) 80 51-17
christine.dunkel@zeitzerwg.de



Katharina Hüfner
Vermietung / Bestandsmanagement /
Eigentumsverwaltung

Tel. (0 34 41) 80 51-23
katharina.huefner@zeitzerwg.de



Sylvi Jeske
Kreditorenbuchhaltung / Mieterzei-
tung / Annahme von Anmeldungen
zu Mitgliederveranstaltungen
Tel. (0 34 41) 80 51-25
sylvi.jeske@zeitzerwg.de



Heidrun Zörner
Servicekraft

Zeitzer WG e.G. – Hauptgeschäftsstelle
Schädestraße 19 a
06712 Zeitz

Sprechzeiten Hauptgeschäftsstelle

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Service-Telefon (gebührenfrei)
0 800 / 44 11 123

Zeitzer WG e.G. – neue Zweigstelle
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 25
06712 Zeitz

Sprechzeiten Zweigstelle

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr
Mittwoch 8.30 bis 11.30 Uhr
Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr
jeden letzten Samstag im Monat von
9.00 bis 11.00 Uhr

E-Mail info@zeitzerwg.de · www.zeitzerwg.de

